

Erdmann v. Noßitz, Amtshauptmann und Gegenhändler des Markgrathums Oberlausitz, auf Ober-Kupfersdorf, Ober-Oderwitz und Riethen, für 42,000 Thlr. Nach dessen Tode fiel es durch Schenkung desselben an dessen Schweftersohn, Carl August Wolf v. Berge. Am 8. März 1821 fiel es bei dessen Tode an seine beiden Schwestern, Frau Kammerherrin Henriette Charlotte Wilhelmine v. Noßitz, gebor. v. Berge auf Kupfersdorf etc., und Frau v. Kubberg, gebor. v. Berge auf Böbla bei Ortrandt. Die Frau Kammerherrin v. Noßitz übernahm es durch Vergleich mit ihrer Frau Schwester allein, und nach der erstern Tode fiel es an deren einzige Tochter, Thuisa v. Noßitz, verehelichte v. Mayer. Nach dieser ebenfalls schon erfolgtem Ableben kam es unter Administration des Herrn v. Mayer auf Pieske und Ohling, und 1831 kaufte es Herr Samuel Gottlieb Reichel, aus Löbau. Ober-Ottenhain fiel nach dem Tode des Herrn Christoph Moritz v. Beschwitz, 1819 an dessen Sohn Hans Christoph Moritz v. Beschwitz auf Groß-Schweidnitz, und 1826 verkaufte es dieser an Herrn Ludwig Friedrich August von Meßsch, Premier-Lieutenant.

Ober-Ottenhain hat 1 schriftsähiges Rittergut, 1 Freibauerngut, 3 mit Dienstgeld abgelöste Bauergüter, Gärtnernabnungen und 15 Feldhäuslernabnungen, wozu die Windmühle und 1 Ziegelbrennerei gehören, 18 Viehhäuser. Einer von den Feldhäuslern ist auch Besitzer einer Gärtnernabnung ohne Haus, es sind daher 45 Grundstücken und nur 44 Häuser. Es hatte am 1. Decbr. 1834 278 Einwohner, 148 männl. 130 weibl., 10 unansässige Inwohnerfamilien.

Nieder-Ottenhain hat 1 schriftsähiges Rittergut, 1 Gasthof, 4 mit Dienstgeld abgelöste Bauergüter, 6 Gärtnernabnungen und 10 Feldhäuslernabnungen, 2 Wassermühlen und 22 Häuser auf der Aue, zusammen 45 Wohnhäuser und Grundstücken. Es hatte am 1. Decbr. 1834 270 Einwohner, 123 männl. 147 weibl., 9 unansässige Inwohnerfamilien. Es befindet sich hier 1 Schule, welcher gegenwärtig Eb. Friedr. Gocht als Lehrer vorsteht.

Die industriellen Verhältnisse anlangend, giebt es in Ottenhain 2 im Betriebe und 2 außer Betrieb befindliche Brauntweinbrennereien, 4 Schmiede, 46 Weberstühle. Einige von den Einwohnern treiben ihr Gewerbe, als: Schuhmacher, Schneider, Maurer und Zimmerleute. Die übrigen nähren sich vom Landbau und Spinnerei. Die Schafzucht ist unbedeutend, desgleichen Fischerei und Gänsezucht. Die Rindviehzucht ist nur auf den Bedarf beschränkt. Pferdezucht giebt's nicht. Die Holzungen bestehen meist in lebendigem, weniger in Schwarzholz.

Von Ottenhain gegen Morgen ist ein nicht zu hoher Berg, welcher der Tüfel genannt wird, von dem man nördlich bis in die Rieskyer, östlich in die Görlitzer und nordwestlich in die Bauzner Gegend eine der vortrefflichsten Aussichten hat.

Noch ist zu bemerken, daß in den 17 Jahren, welche ich in Ottenhain bin, alle Jahre wenigstens 10 Geburtsfälle mehr, als Sterbefälle vorkamen.

Christian Friedrich Gocht,
Schullehrer in Ottenhain.

6.) Ebersdorf liegt an der Ostseite der 1823 gebauten Zittau-Löbauer Chaussee. Gegen Osten zieht sich auch am Löbauer Stadtberge die Bernstädter Straße hin. Es liegt fast ganz im Thale. Nordöstlich gewährt der Löbauer Berg mit dem darauf gebauten Häuschen eine angenehme Ansicht.

Es wird begrenzt gegen N. von der Stadt Löbau, gegen O. von Bisdorf und Herwigsdorf, gegen S. von Ottenhain und gegen W. von Klein-Schweidnitz.

Es gehört in die Hauptkirche zu St. Nicolai in Löbau, wohin die am untersten Ende des Dorfes Wohnenden kaum $\frac{1}{2}$ St. weit haben.

Südwestlich fließt durch die Felder des Dorfes ein kleiner Bach, die Erumbach genannt, welche oberhalb Ottenhain aus einer Quelle entspringt und durch die Ebersdorfer Fluren gegen Nieder-Cunnersdorf zu, fließt und auch auf solchen sich mit dem dazu kommenden Nieder-Cunnersdorfer Wasser verbindet, und sodann noch auf Ebersdorfer Grund und Boden in die Lytte, welche später das Löbauer Wasser genannt wird, sich ergießt. Im Dorfe selbst entsteht aus einem stets Wasser habenden reinen Quell die Dorf-bach, welche ebenfalls am untern Ende des Dorfes in's Löbauer Wasser fällt.

Ebersdorf hat ehemals zu Herwigsdorf gehört und ist im Jahre 1576 von Melchior v. Ebersdorf an E. E. Rath der Stadt Löbau verkauft worden. Das Dorf ist nicht schriftsähig. Die sogenannte Wallbrücke bei Ebersdorf ist 1593 erbaut worden. Nach der Sage soll das sogenannte Neudörfel, welches aus 15 Gärtnern besteht, ehemals als Folge zu dem dermaligen Liebedörfel oder Sauer'schen Gute gehört haben, daher auch diese Gärtner Folgner genannt werden. Die nahe Stadt bietet vielen Einwohnern fast stete Arbeit dar, als Zimmerleuten, Maurern, Tagelöhnern; so wie auch im Stadtberge fast ununterbrochene Arbeit für eine bestimmte Anzahl Personen ist.

Die Häuser liegen meistentheils im Thale, so wie die Schule fast in der Mitte des Dorfes. Das sogenannte Neudörfel und einige Bauern liegen am höchsten und zunächst des Stadtberges und bieten die schönsten Aussichten dar. Angenehm liegt auch das Liebedörfel, wo der Weg für Fußgänger von Löbau nach Nieder-Cunnersdorf hinführt. Eine Mühle liegt im Felde gegen Klein-Schweidnitz zu, welche von der Erumbach und Cunnersdorf Wasser erhält. Die 2te aber ganz in der Nähe der Stadt, wo auch die Bleiche ist.

Ackerbau wird besonders betrieben, so wie gegenwärtig gegen 100 Weberstühle auf Leinwand und Wolle vorhanden sind. Einige von den Einwohnern treiben ihr Gewerbe, als Schuhmacher, Maurer, Zimmerleute. Gänsezucht ist unbedeutend. Die Rindviehzucht ist nur auf den Bedarf beschränkt.

Im Jahre 1827 im Mai wurde das sich bisher größtentheils freiwillig in die Schule nach Ebersdorf haltende Dorf Klein-Schweidnitz, seinem einstimmigen Wunsche und Ansuchen gemäß, wirklich nach Ebersdorf eingeschult. Es ist davon $\frac{1}{2}$ St. entfernt und führt ein angenehmer Feldweg dahin. Dieses Dörfchen, welches aus 1 Rittergute, die dermalige Herrschaft ist Herr Karl Rudolph, Regierungs-Advocat zu Dresden, 1 Schenke, welche außerhalb der Chaussee liegt, 4 Mühlen, 10 Gärtnern, welche ehemals Laßnabnungen zur Benutzung innehatten, aber seit 1836 abgelöst sind, und 8 Häuslern besteht, liegt gegen W. an der Rumburger Chaussee. 3 Mühlen erhalten aus Groß-Schweidnitz ihr Wasser, die 4te aber aus Nieder-Cunnersdorf. Ackerbau ist meistentheils der Nahrungsweig der Einwohner.

Ebersdorf zählte Ende des Jahres 1836 910 Seelen. An Hausnummern hat das Dorf, mit Einschluß des Neudorfes und sogenannten Liebedörfel 166 Nummern; und zwar bestehen diese aus: 1 Schulhaus, 1 Gemeindegeldhaus, 1 Bleiche, 2 Mühlen, 1 Schenke, 1 Kretscham, 29 Bauergütern, 18 Gärtnern und 110 Häuslern. Seit 1819 wurden 9 neue Häuser und 1 Schenke auf die Rumburger Chaussee gebaut. Außer dem Erbgerichtskretscham haben 1 Gut im Dorfe und ersterwähnte Schenke Schankgerechtigkeit; 4 Bauergüter und 3 Häuser bilden das sogenannte Liebedörfel, weil deren Besitzer alle bis auf gegenwärtige Zeit Liebe hießen, welches auch nach einem Besitzer desselben, welcher diese Güter als ein Gut früher besessen hat, das Sauer'sche Gut genannt wird. Auf Grund und Boden dieses Grundstücks wurde auch das auf der Rumburger Chaussee stehende Chausseehaus gebaut, welches demnach zu Ebersdorf gezählt wird. Uebrigens haben noch 2 Freigüter ihre Steuern, Abgaben etc. nach Ebersdorf abzuliefern.

Die Gründung und das Alter hiesiger Schulanstalt *) verliert sich in die dunkelsten Zeiten hinaus und ist ganz unbekannt, seit wann dieselbe entstanden ist. Als angeordnete Schullehrer waren daselbst angestellt: Zachar. Mann, Gottfr. Wemme, Cand. Theol., welcher 42 Jahre daselbst war, dann folgte Gottlieb Kahle. Im J. 1816 zu Ostern wurde Carl Friedr. Aug. Müller, aus Herwigsdorf bei Dresden gebürtig, der vorher Hilfslehrer in Markersdorf bei Görlitz gewesen, angestellt. Nach Versetzung desselben als solcher nach Taubenheim, folgte ihm im Jahre 1819 den 13. Febr. der dermalige Heinr. Gottlob Kleschke, aus oben erwähntem Markersdorf gebürtig, welcher früher Hilfslehrer an der Rathsfreischule zu Görlitz war. Legate besitzt diese Schule nicht.

Bei dem Gefecht zwischen den Polnischen und Verbündeten Truppen am 9. Septbr. 1813 wurden 17 Wohnun-

*) 1815 Erbauung des jetzigen Schulhauses und 1816 Einweihung desselben.